

Waterbölles v. 12.09.2016

Dickes Lob für die vielen engagierten Helfer

Kategorien: [Freizeit](#), [Natur & Umwelt](#), [Vereine/Verbände](#)

Geschrieben von [Lothar Kaiser](#) am Montag, 12. September 2016, 00:03 Uhr | [1 Kommentar](#)

Was eine gute Nachbarschaft bedeutet, sagten am Samstagmittag am Otto-Lilienthal-Weg auf dem Hohenhagen Pfarrer Axel Mersmann (evang. Johanneskirchengemeinde) und Dechant Thomas Kaster (kath. Pfarrei St. Marien). Dort ersetzte in diesem Jahr erstmals ein überkonfessionelles Stadtteilstfest das gewohnte „Bergfest“ im evangelischen Gemeindezentrum „Die Esche“.

Was engagierte Nachbarn und Mitglieder örtlicher Vereine auf die Beine stellen können, zeigte sich im Laufe des Tages in mannigfacher Weise: Dank ihrer Hilfe gelang dieses Fest ohne Abstriche, und natürlich hätte auch das Wetter nicht besser sein können (für die Videokamera war das Licht leider etwas zu grell). Manfred Lanzrath, Christian Vogt und Eberhard Schulze vom Förderverein Wohnquartier Hohenhagen konnten also zufrieden sein – das Wagnis und die Mühe haben sich gelohnt. Und so mancher Besucher wünschte sich denn auch am Abend nach dem Konzert der Coverband „American Pie“ eine Neuauflage im nächsten Jahr. Bei gleich gutem Wetter, versteht sich...

Eröffnet wurde das erste Hohenhagener Stadtteilstfest von Bezirksbürgermeister Stefan Grote, und auch Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz war erschienen, um den jungen Förderverein zu seiner Fest-Idee zu beglückwünschen und nebenbei noch eine Streuobstwiese gleich nebenan einzuweihen, die im Herbst im Herbst auf einer so genannten Ausgleichsfläche angelegt worden war. Mit Geldern der LEG, die in dem Neubaugebiet, einst ein Sportflugplatz, engagiert war. Gemeinsam mit Umweltdezernentin Barbara Reul-Nocke sowie Thomas Friese und Susanne Smolka vom städtischen Fachdienst Umwelt enthüllte der OB eine Schautafel zur Funktion von Streuobstwiesen. Davon gibt es auf dem Hohenhagen mittlerweile schon einige. Was dort heranwächst, darf in einigen Jahren von jedermann geerntet werden. Und welche heimischen Obstsorten auf Streuobstwiesen gerne gepflanzt werden, konnten Interessierte an einem Stand gleich neben den neuen Obstbäumchen erfahren von Naturfreunden wie Karin Konzelmann.